

Süd/
Südost

Beyendorf-Sohlen,
Beyendorfer Grund,
Buckau, Hopfengarten,
Fermersleben, Lemsdorf,
Leipziger Straße, Reform, Sudenburg,
Salbke, Ottersleben, Westerhüsen

Marco Papritz (mp)
Tel.: 59 99-5 50, Fax: 59 99-5 51
Marco.Papritz@volksstimme.de

In Reform wird der Müll von Schleusen geschluckt

Projekt am Lilienweg stellt Einsparpotenzial unter Beweis

Am Lilienweg wird der Abfall mittels einer modernen Müllschleuse entsorgt. Dies hat den Nebeneffekt, dass der Platz im Bereich der Anlage sauber ist, dass Kosten verringert und CO₂-Emissionen eingespart werden.

Von Marco Papritz
Reform • Während anderswo der Müll in die dafür vorgesehenen Behälter geworfen wird, schlucken in Reform Müllschleusen die Abfälle. Seit eineinhalb Jahren betreiben die Eigentümergemeinschaft Lilienweg 132-138 und die MWG-Wohnungsgenossenschaft gemeinsam mit dem Unternehmen „Innotec Abfallmanagement“ eine solche Schleuse, die nun mit Ergebnissen aufwartet: Demnach stehen zwei Drittel weniger Restmüll, gespartes Geld sowie eingespartes Kohlenstoffdioxid (CO₂) zu Buche. Saubere Müllplätze seien ebenfalls achtbare Ergebnisse, an denen alle Bewohner maßgeblichen Anteil haben, so Ronald Arndt, stellvertretender Niederlassungsleiter von Innotec.

Der Lilienweg ist vorbildlich in der Abfalltrennung

Das Prinzip der Müllschleuse funktioniert wie folgt: Der Benutzer aktiviert sie mit seinem Chip und wählt aus zwei Klappen die passende Größe 10 oder 20 Liter aus und befüllt diese mit seinem Restmüll. In Magdeburg kostete die wöchentliche Leerung eines Restmüllcontainers mit einem Fassungsvermögen von 1100 Litern aktuell knapp 2200 Euro, rechnet Innotec vor. Daher lohne sich die Abfalltrennung, da Papier und Verpackungsmüll kostenlos abgeholt werde.

„Dank der Müllschleuse funktioniert das am Lilienweg noch besser als andernorts,

denn hier bezahlt jeder Bewohner nur für den Restmüll, den er selbst verursacht hat“, so Ronald Arndt.

Müllanteil pro Haushalt wird verringert

Seit der Einführung dieses Systems im August 2010 konnte das kostenintensive Volumen an Restmüll von einst 2200 Litern pro Woche auf 770 reduziert werden. Zusätzlich haben die 32 beteiligten Haushalte zur Unterstützung der Trennung eine Gelbe Tonne sowie eine Altpapiertonne erhalten. Das Restmüllvolumen pro Haushalt beträgt nun 24 Liter pro Haushalt. „Das sind 65 Prozent weniger als vor Einführung der Müllschleuse“, rechnet Ronald Arndt vor.

Die Kontrolle und Nachsortierung der Abfallcontainer erfolge mehrfach in der Woche durch Innotec-Mitarbeiter. „Erfolgreich kann so ein Projekt nur sein, wenn Mieter beziehungsweise Eigentümer, Ver-

waltung und Abfallmanagement an einem Strang ziehen“, bewertet Dr. Sven Heincke, Geschäftsführer von Innotec.

Gewinner des Projektes seien nicht nur die beteiligten Partner, sondern auch die Natur: Durch die Getrenntsammlung von Leichtverpackungen und Papier werden CO₂-Emissionen verringert. „Jedes Kilogramm Verpackungsmüll, das nicht im Restmüll landet, spart ein Kilogramm CO₂“, so Arndt. Bei Papier beträgt die Rate gar 1,7 Kilogramm.

Im Wohnobjekt am Reform Lilienweg mit seinen 32 Wohneinheiten belaufe sich die Einsparung an CO₂ auf über fünf Tonnen pro Jahr. Eine ähnliche Menge falle an, wenn man mit einem Mittelklassewagen 40 000 Kilometer zurücklegen würde.

Die Kosten des Abfallmanagements für die Bewohner durch Innotec werden über eine Erfolgsbeteiligung an den Einsparungen finanziert.



Ronald Arndt (links) informiert Helmut Heller, Verwaltungsbeirat der WEG, über die Funktionen der Müllschleuse.

Foto: privat